Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 38

Artikel: Hymnen an Zeitgenossen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Sie müßten halt vier Mal im Jahr nach Berlin reisen und sich orientieren über das, was mer dort auf den Markt wersen kann. Das is alles nix!"

Der Herr Kommissionsrat paddelt noch einmal quer durch das Atelier. Auf einmal macht er runde Augen und steuert auf den Arbeitstisch los.

"Ei, ei, was haben Sie denn da für ein ganz ausgezeichnetes Stück liegen? Warum zeigen Sie mir sowas nicht? Sie kleiner Schäker, das hat wohl schon ein anderer Kolumbus entdeckt und reserviert. Nu aber hören Sie mal!"

Herr Elohim Frettchen nimmt den kleisnen Karton vorsichtig in beide Hände, stellt ihn auf die Staffelei, retiriert fünf Schritte, betrachtet das Stück durch die hohle Faust, holt sich einen leeren Rahmen und stellt ihn davor. Der kleine dicke Herr gerät in Aufregung.

"Ich sags ja. Seit einer Stunde zeigen Sie mir unmögliche Schinken und was ich brauche, lassen Se liegen. Geben Sie mir das Stück, so wie's is. 2000 Mark kann ich dafür geben. Nir mehr. Das hat Flächenwirkung, das sind Farben, den Schmelz kriegen Sie nicht so leicht wieder

raus. Das is Kunft für unser Publikum. Richten Se sich darnach und wir bleiben gute Freunde. Auf Wiedersehn!"

Der verblüffte Schlapphuterer kam nicht einmal dazu, seinem Käufer zu sagen, daß er diesen Karton nur benützt hatte, um die Farben von der Palette drauzuschmieren, wenn er sein Malgerät sauber machte.

Chögli Spipig

Hymnen an Zeitgenoffen

Lieber Nebelspalter, aus Deinem hartnäckigen Stillschweigen muß ich schließen, daß Dir beim 70. Geburtstag G. B. Shaws (G. B. S.) jene Hymne eines Zeitgenossen entgangen ist, die in einem Schweizerblatt angestimmt und ungefähr folgendermaßen geschlossen wurde:

> Und mit vollem Yes Grüßen wir Dich G.B.S.

Ich bin, ob es nun mit Deinem poetischen Glaubensbekenntnis vereinbar ist oder nicht, einfach hin und habe mir, was ich Dir anmit vorsorglich zur Kenntnis bringe, für künstige Geburtstage von Zeitzgenossen Einband und der schmissigen Aufschrift "Hymnen" angeschafft, in welches ich vorläufig solgende Hymnenschlüsse notiert habe (jeden auf einer Seite, unten):

Un Benito Muffolini:

Für liberale Blätter:

Wir grußen Dich mit einem "hm", Benito M!

Für schwarzbehemdete Redaktionen:

Mit vollem Sí Evviva Mussó-lini! (If pathetisch zu iprechen.)



Der schweizerische Hauß= und Grundeigentümer

Offizielles Organ des Verbandes schweiz. Haus- und Grundbesitzer Druck und Verlag: Buchdruckerei E. Köpse-Benz in Rorschach

Garantierte Auflage: 18,000.

Vorzügliches Infertionsorgan für den Liegenschaftsmarkt und alle den Hausbesitzer interessierenden Fragen betressend Bau, Umbau und Unterhalt der Häuser und Gärten und Schmuck der Wohnungen

"Bir find mit dem Erfolge unseres Inserates in Ihrer Zeitschrift gut zufrieden" schreibt uns u. a. unaufgesorbert die Firma Gebr. R. & Cie. in A.

Abonnentensammler

werden zu sehr günstigen Bebingungen vom Rebelspalterverlag in Rorschach gesucht.



An Theodor Pangalos:

Sic transit gloria in mundos, Theódor Pangalos.

Un Buftav Strefemann:

Mittelparteiliche Fassung:

Mit Zaudern, doch mit Ja Heil Dir, Stresema.

Nationalistische Fassung:

Mus tiefster Bruft, mit vollstem Nee : G. St. (Lies: Geh Ste!)

An Raymond Boincaré:

Union=Nationale=Fassung:

Nun spar'n wir alle, selbst am blé, Mit Poincaré!

Un Gabriele d'Annunzio:

Psychanalitisch Si, politisch No, D göttlicher d'Annunzio.

An Calvin Coolidge:

Auf Ihre Reden quietsch= vergnügten Gruß, Coolidge!

An Primo de Rivera: Nationalistisch:

Stolz wünsch ich mir den Spanier, si, Sein Sie gegrüßet, Herr Marquis. Spanischer Refrain aus Paris:

> No Primo!

Für den dänischen Ministerpräsidenten habe ich mir vorläusig nur die Bejahung ja und jo und da er, wie übrigens Shaw auch, ein Sozialist ist, die Berneinung nei vorgemerkt. Für Griechenland warte ich ab, bis ein Diktator mit ou am Schlusse Geburtstag hat, weil die Berneinung auf griechisch so lautet. Bei der großen Auswahl an griechischen Diktatoren wird der Fall schon einmal eintreten!

Wer der fünftige Hollander ist, den ich mit ja und neen andichte, weiß ich noch nicht. Un Schweden werde ich reichliche Auswahl haben, denn man sagt ja, jo und ju und erst noch nej. Und Graf Bethen oder Windischgräß oder Nadossy werde ich auf Ungarisch hübsch mit nem ansaheren. Ganz zuworderst auf der ersten Seite aber habe ich eingetragen:

Ich zuerkenne Dir ff

Für Deine Shawbegeisterung, R. F.

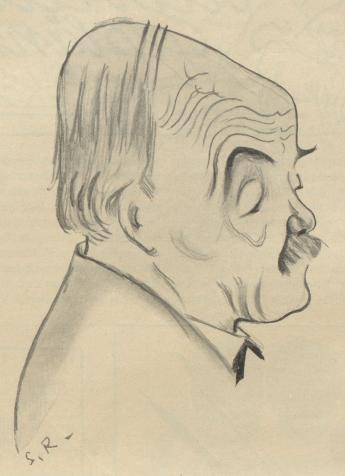
Was in diesem Falle nicht die Abkürzung für République française, sons dern jenen Dichter bedeutet, der auf G. B. S. den unsterblichen Reim "mit vollem Yes" ersann.

Gine Fabel

Bon Bruno Binawer. Aus dem Polnischen von G. v. h.

An einem kalten, sonnigen, trockenen Dezembertag schritt ein Kamel durch die lärmigen Straßen Londons. Sein dünner Hals am ungeschlachten Körper ragte stolz über die Menge hinaus, seine schmalen, verschwommenen Augen schauten träumend in die Ferne. Das Menschengebränge spielte sich zu seinen Füßen ab, die drohenden Autohupen ertönten rings-

Schweizerische Politiker in der Karikatur



Nationalrat Friedrich Bopp, Bülach

herum, aber es schenkte ihnen keine Aufmerksamkeit. Es schritt hochmütig, stolz einher und nur ab und zu bewegten sich verächtlich seine Lippen: "Wache Platz, jämmerliches Bolk, ich komme."

Denkt nicht, daß die bunte Decke, die seinen ausgemergelten Rumpf bedeckte, der Grund seines Hochmutes war. D nein. Die Ursache lag tieser. An seinem rechten vorderen Huf war heute früh ein Gummistempel mit der Inschrift: "Pears soap' befestigt. Während das Wüstenschiff seine Schritte durch die Regent-Street nach dem Trasalgar-Square lenkte, druckte es diese Worte auf den Asphalt der Straße. Und dies erfüllte es mit Stolz.

Denn es lebte nicht vergeblich und spurlos dahin. O keineswegs! Es hinter- ließ eine Reihe von gedruckten Buchstaben

Pears soap . . . Pears soap

An der Ede der Piccadilly vertrat ihm jemand den Weg. Es war ein früherer College aus dem Wanderzirkus, der Esel Jacques.

"Hallo, Harry!" rief der Esel ihm erfreut zu. Lange habe ich dich nicht gesehen, Freund, was machst du? Haw do you

do? Ca va la petite santé? Wie geht's?"

Das Kamel maß ihn mit verächtlichem Blick. "Beruhige dich!" sagte es langsam; "geh aus dem Wege!, sprich nicht zu mir. Siehst du denn nicht, daß du mich störst?"

"Worin?" fragte der Esel erstaunt. Mit einer majestätischen Bewegung seines Schwanzes wies das Kamel auf die

lange Buchstabenreihe hinter sich.

"In meiner schriftstellerischen Tätigfeit!" antwortete es. Das alles ist unter meinem Huf entstanden. Gehe zur Seite, denn ich bin, wie du siehst, in schöpferischer Stimmung."

Und asso sprechend setzte es sich in der Richtung des Trasalgar-Square in Bewegung, stolz, hochmütig, voller Berachtung und jeder seiner Schritte vergrößerte die sange Reihe: "Pears soap".

Der Esel stand wie versteinert, schaute dem Schwanze seines Freundes, der in der Ferne entschwand, nach und besah sich die endlose Reihe der gedruckten Wörter.

"D glückliches Tier!" seufzte er schließe lich. "Es hinterläßt Spuren; es geht an die Nachwelt über. Uch hätte der liebe Gott mich doch auch mit einem schriftstelslerischen Talent bedacht!

Und er seufzte aus tiefster Seele.